

Kurzbericht

Begriffliche Einordnung der Pflege und Pflegeleistungen in Deutschland

Kurzbericht eines Fachbeitrags

Autor:innen

Susann Cathleen Schuppann
Carsta Militzer-Horstmann
Franziska Stutzer
Ron Müller
Lisa Schmiedel

Eingereicht am

30.09.2021

Zitervorschlag

Schuppann, S. C., Militzer-Horstmann, C., Stutzer, F., Müller, R. & Schmiedel, L. (2022). Begriffliche Einordnung der Pflege und Pflegeleistungen in Deutschland. Kurzbericht eines Fachbeitrags. *Forschungsberichte des Wissenschaftlichen Instituts für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung*, 2022(12).

Spätestens seit Ausbruch der Coronapandemie gehören Pflege und die damit verbundenen Pflegeleistungen zu den „Hot Topics“ der gesellschaftlichen und politischen Debatte in Deutschland. Auch die Auswirkungen des demografischen Wandels – zunehmende Multimorbidität, steigende Lebenserwartung u. ä. – tragen aktuell zur hohen Relevanz des Themas im öffentlichen Diskurs bei. Gleichzeitig handelt es sich beim Bereich der Pflege um einen ebenso spannenden wie komplexen Forschungszeitung. In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Gegenstand fehlt es jedoch bislang an einer klaren Definition des Pflegebegriffs. Der Beitrag von Susann Cathleen Schuppann, Dr. Carsta Militzer-Horstmann, Franziska Stutzer, Ron Müller und Lisa Schmiedel im Handbuch Krankenkassen- und Pflegekassenmanagement setzt an dieser Lücke an. Ziel ist es, relevante Aspekte der Pflege in Deutschland zu differenzieren und so ein einheitliches Verständnis für den Pflegebegriff zu schaffen.



Susann Cathleen Schuppann
Junior Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Dr. Carsta Militzer-Horstmann
Bereichsleiterin
Wissenschaftliche Entwicklung



Franziska Stutzer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Ron Müller
Senior Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Lisa Schmiedel
Junior Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Methodik

Um dies zu erreichen, entschieden sich Schuppann et al. für die Erarbeitung eines morphologischen Kastens. Diese Methode erlaubt es, wesentliche Merkmale der Pflege sowie deren entsprechende Ausprägungen zu differenzieren. Dadurch ist es letztlich möglich, jede gegenwärtige Situation einer pflegebedürftigen Person (= individuelles Pflegesetting) zu beschreiben. Die Merkmale werden in die vier übergeordneten Bereiche „Pflegebedürftige Person“, „Pflegekontext“, „Durchführung der Pflege“ und „Ausgabenträger“ geclustert. Die Kapitel des Beitrags beinhalten detaillierte Beschreibungen eines jeden Merkmals und dessen verschiedener Ausprägungen. Auf diese Weise bauen die Autor:innen sukzessive die einzelnen Zeilen des morphologischen Kastens auf. Abschließend wird der morphologische Kasten gesamthaft abgebildet und zur Veranschaulichung auf die individuellen Pflegesettings dreier Fallbeispiele angewandt.

Ergebnis

Ein morphologische Kasten (Abbildung 1) wird zeilenweise gelesen. Jede Zeile beinhaltet ein relevantes Merkmal von Pflege in Deutschland (innerhalb eines der vier oben beschriebenen Bereiche) sowie dessen verschiedene Ausprägungen. Um mit dem morphologischen Kasten ein individuelles Pflegesetting darzustellen, wird für jedes Merkmal eine passende Ausprägung gewählt, wie im Folgenden anhand eines Fallbeispiels erläutert.

Merkmal		Ausprägung																	
Pflegebedürftige Person	Alter	Bis einschl. 18. Lebensmonat (Früh-/Neugeborene/Säuglinge/Kleinkinder)			19. Lebensmonat bis einschl. 18. Lebensjahr (Kinder/Jugendliche)			19. bis einschl. 65. Lebensjahr (erwerbstätiges Alter)		66. bis einschl. 80. Lebensjahr (junges Alter)		Ab 81. Lebensjahr (hohes Alter)							
	Pflegebedürftigkeit	Kein Pflegegrad		Pflegegrad 1		Pflegegrad 2		Pflegegrad 3		Pflegegrad 4		Pflegegrad 5							
Pflegekontext	Dauer	Bis einschl. 4 Wochen		Über 4 bis 6 Wochen		Über 6 bis 8 Wochen		Über 8 Wochen bis 6 Monate		Dauerhaft (über 6 Monate)									
	Intensität	Bis einschl. 7 Wochenstunden		Über 7 bis 21 Wochenstunden		Über 21 bis 42 Wochenstunden		Über 42 bis 60 Wochenstunden		Über 60 bis 84 Wochenstunden		Über 84 bis 168 Wochenstunden							
	Tätigkeit	Grundpflege		Pflegerische Betreuung		Behandlungspflege		Mischform		Weitere									
	Art der Versorgung	Vollstationär				Teilstationär				Ambulant									
Durchführung der Pflege	Besondere Situation	Kurzzeitpflege		Verhinderungspflege		Häusliche Krankenpflege nach § 37 SGB V		Weitere		Keine									
	Professionalisierungsgrad	Informelle Pflege				Professionelle Pflege				Mischform									
	Ort der Versorgung	Häusliche Umgebung			Stationäre Umgebung				Tages-/Nachtpflegeeinrichtung		Mischform		Weitere						
Ausgabenträger	Ausgabenträger	Ohne integrierte Leistungen		Mit integrierten Leistungen		Pflegeeinrichtung		Rehaeinrichtung		Krankenhaus		Hospiz							
		Ambulante Pflegeeinrichtung		Stationäre Einrichtung		Tages-/Nachtpflegeeinrichtung		Ehrenamtliche Organisation		Privatperson		Mischform		Weitere					
		Soziale Pflegeversicherung		GKV		Priv. Haushalte/Priv. Org. ohne Erwerbszweck		Öffentliche Haushalte		PKV/priv. Pflegeversicherung		Arbeitgeber		Gesetzl. Unfallversicherung		Gesetzl. Rentenversicherung		Mischform	

Abbildung 1: Morphologischer Kasten als Überblick zur Pflege in Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung, aus Schuppann et al. (2022, S. 24)

Im Fallbeispiel wird das individuelle Pflegesetting eines Frühgeborenen der vollendeten 27. Schwangerschaftswoche mit geringem Geburtsgewicht und nicht voll ausgebildeten Organfunktionen betrachtet. Die Dauer der Pflegebedürftigkeit ist begrenzt, daher liegt kein Pflegegrad vor. Je nach Verlauf der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung beläuft sich der Aufenthalt in einem Krankenhaus auf einer spezialisierten Intensivstation der Kinder und Jugendmedizin (Neonatologie) auf 8 bis 12 Wochen (ausgedrückt im morphologischen Kasten mit der Ausprägung 8 Wochen bis 6 Monate). Das Frühgeborene wird

vollstationär mit einem kontinuierlichen Pflegebedarf (bis 168 Wochenstunden) durch professionell Pflegende versorgt, die alle Tätigkeitsbereiche der Grundpflege, Behandlungspflege und pflegerischer Betreuung übernehmen (Mischform). Eine besondere Situation liegt in diesem Fallbeispiel nicht vor (keine). Leistungserbringer ist die stationäre Einrichtung, welche auch den Versorgungsort bestimmt (Krankenhaus). Die Finanzierung erfolgt durch die GKV.

Mit der Erstellung eines morphologischen Kastens gelang es Schuppann et al., den in der wissenschaftlichen Forschung bislang unpräzise bestimmten Pflegebegriff definitorisch einzuordnen. Die angewandte Methode ermöglicht ein besseres Verständnis für die zahlreichen Aspekte der Pflege und bietet einen praxisorientierten Überblick über mögliche Pflegesettings. Dank seiner komplexitätsreduzierenden Form ist der erarbeitete morphologische Kasten vielfältig einsetzbar, so beispielsweise in der wissenschaftlichen Forschung, in der (berufs-)praktischen Anwendung oder bei politischen Entscheidungsfindungen. Die Autor:innen betonen allerdings die Notwendigkeit, sich in der wissenschaftlichen Praxis weiterhin konstruktiv mit dem Thema Pflege auseinanderzusetzen und regen in dem Zusammenhang insbesondere die dezidierte Erhebung statistischer Daten zu den verschiedenen Ausprägungen an. Der erstellte morphologische Kasten kann hierzu als Grundlage dienen und von künftiger Forschung weiterentwickelt werden. Ergänzungsbedarf könnte zum Beispiel mit Blick auf die zunehmende Bedeutung innovativer Technologien im Pflegebereich bestehen. Digitale Lösungen können grundsätzlich zur Verbesserung des gesundheitlichen Zustands bzw. zur Minimierung des Pflegebedarfs beitragen und somit Dauer und Intensität der Pflege verkürzen – entsprechende Modellprojekte zur Erprobung dieses Potenzials wurden in Teilen Deutschlands bereits angestoßen. Inwiefern sich die fortschreitende Digitalisierung auf die Pflege im Gesamten sowie auf individuelle Pflegesettings langfristig auswirken wird, bleibt jedoch weiter abzuwarten.

Zusammenfassung und Ausblick

Kurzbericht verfasst von Paula Seidl

Schuppann, S. C., Militzer-Horstmann, C., Stutzer, F., Müller, R. & Schmiedel, L. (2022). Begriffliche Einordnung der Pflege und Pflegeleistungen in Deutschland. In: K. Agor, F. Knieps & H.-R. Hartweg (Hrsg.). *Krankenkassen- und Pflegekassenmanagement*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-31244-2_78-1>.

Literaturhinweis